Stadtteilzeitung
Sonnenberger
chemnitz SONNENberg

Veranstaltungsmarathon

Die Iranerin Hadis und Sebastian Nikoltisch zeigen dem Fotograf der Freien Presse etwas von dem Essen; Foto: Katharina Weyandt

Schon der Juni ging heiß los. Während sich am ersten Juniwochenende der große Teil zum Kindertag in der Innenstadt auch mit vielen Sonnenberger Akteuren abspielte, wurde der Veranstaltungsmarathon auf dem Sonnenberg am 2. Wochenende mit dem Kulinarischen Festival, was in diesem Jahr bei St. Joseph eingeläutet. Auch in diesem Jahr wurden durch Speisen aus aller Welt viele Geschmacksknospen verzaubert und bei Gesprächen darüber kam man sich näher. Auch hier offenbarte sich wieder „(Nächsten-)Liebe geht durch den Magen“. (Mehr dazu auf Seite 9.)

Das nächste Wochenende spielte sich am südlichen Sonnenberg ab. Schon zum dritten Mal in Folge fand das Kulturfestival Hang zur Kultur statt. In diesem Jahr öffneten erneut viele Akteure ihre Türen für neue Menschen und die üblichen Wiederholungstäter, die genüsslich entlang der Straßenzüge flanierten, um Neues und Unbekanntes zu entdecken. Seit dem letzten Jahr hat sich wieder einiges verändert, was an diesem Abend im Gesamten erlebbar und spürbar war. (Siehe Seite 3 und 9.)

Beim Hang zur Kultur riss der Besucherstrom nicht ab. Auf dem Bild ist der Siebdruck-Stand in der Zietenstraße 15 zu sehen. Foto: Eckart Roßberg

Das nächste Wochenende wurde vom spirituell erfahrbaren Fronleichnamzug über den Sonnenberg sowie von den Seifenkisten entlang der Ludwig-Kirschstraße dominiert. Am Sonntag wurden wieder die schnellsten und außergewöhnlichsten Vehikel gekürt und ein schönes Fest um die Rennstrecke gestaltet. Das Wetter zeigte sich am Fronleichnam wie gewohnt von seiner besten Seite und konnte eine Woche später das Stadtteilfest am Lessingplatz zu einer gelungenen Veranstaltung machen und den Juni damit krönen. Im Juli und August beruhigte es sich etwas mit vielen tollen und gut besuchten kleineren Veranstaltungen der Kulturinstitutionen des Stadtteils, aber schon im September läutete das Philfest, der Sporty-Tag (Seite 6) und das Dub-Grillfest im Palmgarten die Herbstsaison ein. Auch in den folgenden Wochen ist noch einiges auf uns zugekommen.

Wort zur Ausgabe

Liebe LeserInnen,

der Sommer war heißer, als gedacht. Nicht nur die Temperaturen haben uns und unsere Umwelt ins Schwitzen gebracht, sondern auch ein Veranstaltungsmarathon mit vielen tollen Momenten. Allein im Juni gab es kein Wochenende ohne Festlichkeiten. Parallel dazu waren die letzten Monate zunächst noch vom Kommunal- und später schon wieder vom Landtagswahlkampf geprägt. Vieles hat sich in der politischen Arbeit seitdem verschoben, jetzt ist es wichtiger denn je, um die Sache zu kämpfen und für die Demokratie einzustehen. Es gibt doch mehr Dinge, die uns über Grenzen hinweg verbinden, als jene, die uns trennen. Die Sommermonate wurden weiterhin auch von vielen Baufirmen genutzt, um die städtebauliche Komponente des Stadtteiles aufzubessern. Neben privaten und genossenschaftlichen Gebäudesanierungen wurden auch viele Straßenerneuerungen wie um den Lessingplatz umgesetzt. Viele neue Wohnungen wurden erst frisch von Menschen bezogen. Wir leben hier im dynamisch-sten Stadtteil von Chemnitz. Auch mit der zweiten Phase des KRACH-Programms und vielen neuen Ateliers und Läden ist es noch kreativer und abwechslungsreicher in unserem Quartier geworden. Die positive Entwicklung, die maßgeblich auch von vielen (EU-)Fördermitteln angeschoben wurde, ist vor allem nachts ersichtlich, wenn man durch die Straßen geht. Am neuen verlängerten Bahnsteigtunnel wird mittlerweile straff gebaut und man kann das Licht am Ende der Bazillenröhre und hoffentlich auch das Happy End des CFC schon sehen. Der Sonnenberg lässt halt keinen kalt.

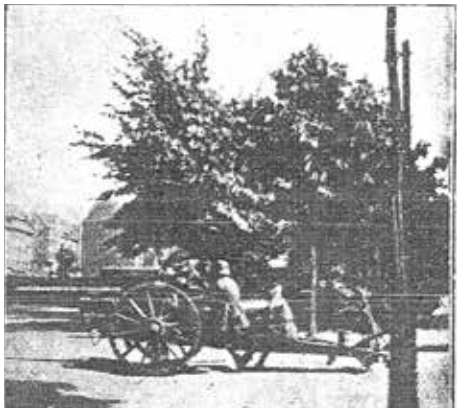
René Bzdok

Ausgabe 3/2019

Historisches 2
KRACH 3
Kinderstadt 3
Jean Schmiedel in New York 4
MarxMobil 4
Sporty 6
denkART 7
Bürgerplattform 9
Kulinarisches Festival 9
Grüne Oase 10
Künstlergespräch 11
Der Sonnenberg sauber? ... 12 - 13
Wiederkehrendes 15
Wann? Was? Wo? 15-16

Vor 100 Jahren: Der Sonnenberg in den Chemnitzer Augustkämpfen 1919

Die Jahre der Weimarer Republik, der ersten demokratischen Republik in Deutschland, von 1919 bis 1933 waren jedoch auch gekennzeichnet von einem Klima heftiger politischer Gewalt. Und dazu gehören unstrittig die Augustkämpfe 1919 in Chemnitz. Die infolge des ersten Weltkrieges eingetretene Lebensmittelnot hatte der Chemnitzer Bevölkerung besonders hart zugesetzt. Dazu kamen eine maßlose Preissteigerung und eine vielfache illegale Hortung von Lebensmitteln und anderen notwendigen Dingen des täglichen Lebens. Dadurch wurden erhebliche Unruhen ausgelöst. Die Reaktion der Bevölkerung waren empörerische Hungerdemonstrationen.



Aus den kritischen Tagen in Chemnitz. Reichswehrtruppen mit einem Geschütz auf dem Lessingplatz; Bild: AG Sonnenberg Geschichte

Um diesem Einhalt zu gebieten, verhängte der Garnisonsälteste der Reichswehr in Chemnitz über die Stadt den “verschärften Belagerungszustand”. Dagegen entbrannte erheblicher Massenwiderstand.
In außergewöhnlicher Einmütigkeit setzten sich KPD, SPD und USPD mit einem gemeinsamen Aktionsausschuss an dessen Spitze.
Nachdem es bereits am Vortag zu Auseinandersetzungen mit Angehörigen der Reichswehr gekommen war, rief der Aktionsausschuss die Chemnitzer Arbeiterschaft für den 8. August 1919 zu einer Protestkundgebung auf dem Theaterplatz auf, dem Zehntausende folgten. Währenddessen war auch die Gegenseite nicht untätig geblieben. Sie führte im Eisenbahntransport Truppenteile der Reichswehr-Brigade 19 heran, die auf der Laderampe an der Dresdner Straße zur Ausladung kamen. Und nun kam es zu einem Zwischenfall mit blutigen Folgen, der bis heute nicht aufgeklärt werden konnte. Denn plötzlich schlugen über den zwar entschlossenen, aber in friedlicher Absicht auf dem Theaterplatz Versammelten, Schüsse aus Richtung Carolastraße ein. Daraufhin kam es zwischen Reichswehrsoldaten und den weltkriegserfahrenen Arbeitern zum blutigen Straßenkampf in der Chemnitzer Nachkriegszeit. Nach der Erstürmung der Laderampe versuchten die unterlegenen Reichswehrsoldaten in Richtung Frankenberg zu entkommen. Doch dabei gerieten sie unter den Beschuss von handfeuerbewaffneten Arbeitern aus der Gießer-, Glocken-, Lessing- und Peterstraße, die dort auf Posten standen. An der Ecke Hain/Fürstenstraße war ein Maschinengewehr mit drei fronterfahrenden Arbeitern in Stellung gegangen, um Fluchten über den Sonnenberg zu verhindern. Der blutige Freitag forderte 29 Tode, davon 15 Zivile und 14 militärische Opfer sowie 81 Verwundete. Zu den Toten gehörten der Schuhmacher Max Pollmer von der Jakobstraße 7 und der Handwerker Ernst Nimsky von der Zietenstraße 82.
Die Rache der Reichsregierung folgte auf dem Fuße. Über Chemnitz wurde der Ausnahmezustand verhängt. Die Stadt wurde vom 14. bis 31.August 1919 durch die Reichswehrbrigade 12 militärisch besetzt. Einen besonderen Schwerpunkt bildete dabei der Sonnenberg. Die Dresdner Straße wurde ab Höhe Glockenstraße bis Peterstraße komplett gesperrt. Die Körner- und die Lessingstraße wurden von der Reichswehr besetzt. Dabei wurden auch “Arrestanten-Zimmer” für missliebige Protestierende gegen das Militär eingerichtet, in denen es sogar zu “groben Misshandlungen” von Verhafteten kam. Der Körnerplatz wurde durch Drahtverhaue gesperrt. An markanten Stellen waren auch Maschinengewehre postiert, am Lessingplatz sogar Geschütze in Stellung gebracht und über dem Sonnenberg patrouillieren häufig Panzerspähwagen.
Zahlreiche Teilnehmer an den Auseinandersetzungen wurden wegen schweren Aufruhrs und Landfriedensbruchs vor das Schwurgericht Chemnitz gestellt und verurteilt. Zu ihnen gehörten mit je einem Jahr Gefängnis Richard Reißmann, der in der Fürstenstraße wohnhaft war, und Amand Körner aus der Jakobstraße. Bemerkenswert: Beide hatten keine Vorstrafen und waren aktive Weltkriegsteilnehmer gewesen.
An dem “blutigen Freitag” vor 100 Jahren erinnert uns heute noch das von Hans Dittrich geschaffene Denkmal “August-Kämpfer 1919” auf dem Vorplatz des Hauptbahnhofs. *Wolfgang Bausch*

Amerikaner in Chemnitz

Vor 50 Jahren gingen die ersten Tatra-Straßenbahnen in den Liniendienst – Im Inneren steckte bis heute Technik aus Amerika

Bei Wind und Wetter unterwegs: Ein Tatra- T3D-M Triebwagenpärchen am Endpunkt Schönau. Die Heizung der Fahrzeuge im Winter war schon immer vorbildlich.

Am 25. Februar 1969 begann bei der Karl- Marx- Städter Straßenbahn eine ganz neue Ära. An diesem Tag gingen die ersten aus der Tschechoslowakei gelieferten Tatra-Straßenbahnen in den Liniendienst. Es begann ein Kapitel Verkehrsgeschichte, das nun schon 50 Jahre andauert und noch nicht abgeschlossen ist. Denn bis zu zwei Dutzend modernisierte Triebwagen T3D- M rollen täglich über die Straßen der Stadt. Was nicht allgemein bekannt ist, die Wurzeln der Bauart schlechthin liegen jenseits des Atlantiks, die Rede ist vom sogenannten PCC- Wagen.
PCC bedeutet „Presidents Conference Committee“, am Ende des ersten Drittels des 20. Jahrhunderts hatten sich (nord-) amerikanische Straßenbahnverwaltungen zusammengetan, um einen leistungsfähigen Einheitswagen zu entwickeln. Die Baumerkmale wurden in der Präsidentenkonferenz der US-Verkehrsbetriebe festgelegt. Für Amerika kam die Entwicklung aber zu spät. Ursprünglich gab es riesige städtische und regionale Straßenbahnnetze, die sich heute nicht einmal mehr erahnen lassen. Der Siegeszug von Omnibussen und Privatautos war nicht aufzuhalten und bis 1952 wurden lediglich etwa 5000 Einheiten nach dem PCC- Prinzip gebaut.

Text und Bild: Christoph Pohl

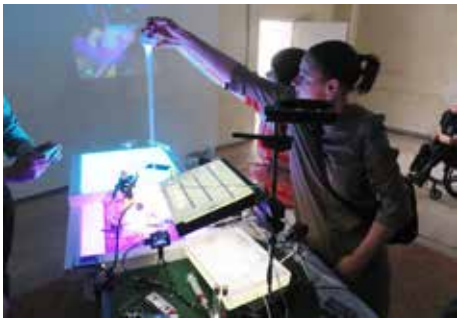
Den kompletten Artikel können Sie auf

www.sonnenberg-chemnitz.de

unter dem Titel „Tatrabahn: ‚Die Amerikaner in Chemnitz‘„ nachlesen.
Der Artikel wurde dort am 11.04.2019 veröffentlicht.

Die „KRACH“-Macher vom Sonnenberg

Am 14. April 2018 zählten Pascal Anselmi und Hannah Saar zu den ersten Gewinnern des Förderpreises „KRACH – Kreativraum Chemnitz“ und bekamen die Räume in der Jakobstraße 46 zugesprochen. Innerhalb der vergangenen Monate wurde baulich einiges bewegt, so dass im Rahmen des „Hang zur Kultur“ 2019 im 1. OG das „Zentrum für Darstellende Künste Chemnitz“ zum ersten Mal seine Pforten öffnete und einen kleinen Einblick in den zukünftigen Produktions- und Probenort gab. Eine Tanzperformance fand bei den zahlreich erschienenen Neugierigen großen Anklang, ebenso wie die Lesung eigener Texte von Gabi Reinhardt und die kreative Gestaltung von Videos und kleiner Szenen in Workshops.



Im Erdgeschoss zeigte Michael Schmidt die neuen Räume inklusive Werkstatt von „Urania - Wissen macht Theater“, einem sehr anspruchsvollen Puppentheaterprojekt nicht nur für Kinder. Dabei lernten wir auch seine Mitstreiter Ivonne Fischer und Kay Haberkorn kennen.
Was diese Räumlichkeiten für meine Frau und mich, besonders das Erdgeschoss, so interessant machte, ist deren Geschichte, die mit der Familiengeschichte meiner Frau Gabriele sehr eng verbunden ist. Ihr Urgroßvater Hermann Preußcher kam 1891 als 39-jähriger nach Chemnitz und wurde gleich Inspektor bei der am 29. Dezember 1890 gegründeten Chemnitzer-Dünger-Abfuhr-Gesellschaft, dem Vorläufer der Chemnitzer Stadtwirtschaft.
Anfangs befanden sich das Kontor der Gesellschaft und die Wohnung von Hermann Preußcher in der Oststraße 63 (heute Augustusburger Straße gegenüber vom „Augusto“), dem unteren Zugang zu dem Objekt.
Nach Fertigstellung des Hauses Jakobstraße 46 im Jahr 1891 zogen Kontor und Hermann Preußcher in das Erdgeschoss des neuen Hauses.
Am 4. Juni 1892 heiratete Hermann

links: Video-Workshop
oben: Michael Sschmidt mit seinen Puppen
Fotos: Eckart Roßberg

Preußcher Frida Schmidt und am 1. April 1895 wurde in der Erdgeschosswohnung des Hauses Jakobstraße 46 ihr erstes Kind, Margot, die Großmutter meiner Frau Gabriele, geboren.
Seit dem ist sehr viel geschehen und es ist erfreulich, dass nach zuletzt Jahren des Leerstandes so kulturvolles Leben einzieht und damit der Sonnenberg noch lebens- und liebenswerter wird.

Eckart Roßberg

Kinderstadt auf dem Sonnenberg

Vom 15. Juli bis 9. August 2019 hatte der Verein „auxilium Chemnitz e.V.“ Kinder des Sonnenberges und der Stadt im Alter von 4 – 17 Jahren zum Aufbau und dem Leben in der „Kinderstadt Chemnitz“ eingeladen. Etwa 600 Kinder, davon ca. 90 % mit Migrationshintergrund, nahmen dieses Ferienangebot wahr und besuchten das Projekt auf dem Wiesenstück zwischen Jakobstraße und Tschaikowskistraße.

Die selbst festgelegten Regeln und auch die Berufe wurden auf großen Tafeln festgehalten.
Foto: Eckart Roßberg

Wegen der Sprachbarrieren – arabisch, deutsch, persisch – waren die Kinder bemüht, deutsch zu sprechen gemäß der Regel Nummer 9 „Wir bemühen uns deutsch zu reden“ der von den Kindern selbst aufgestellten Regeln zum friedlichen Umgang miteinander. Weitere Regeln waren u.a.
- niemandem wehtun
- niemanden ausschließen
- alle arbeiten zusammen und helfen einander
- Mülltonne benutzen

Nachdem einige handwerkliche Fertigkeiten erlernt und die Häuser selbst gebaut worden waren, wurden verschiedene Berufe verteilt, um das Zusammenleben in der Kinderstadt zu praktizieren. Die Begeisterung für das Rollenspiel stellte sich bald ein, wie Projektleiter Peter Bunke sagte. Besonders beliebt war der Beruf des Polizisten. Daneben gab es aber auch eine eigene Tischlerei und Schnitzerei. Ein Haus hieß die Besucher sogar in deutsch und arabisch „Herzlich Willkommen.
Das Fazit der zum 2. Mal iniziierten „Kinderstadt Chemnitz“ war, das die Kinder sich wie zu Hause fühlten, zum Teil neue Freundschaften schlossen und die „Stadt der Kinder“ gar nicht wieder verlassen wollten. Auch vom umgebenden Wohngebiet wurde das Projekt gut angenommen.

Peter, Leiter des Projektes, resümiert am letzten Tag „Eine schöne Zeit mit durchweg positiven Erlebnissen geht zuende. Für mich persönlich war es das Schönste, zu sehen wie die Kinder an ihren Aufgaben gewachsen sind und wie sie das auch mit Spaß ausgefüllt haben.

Blumen aus dem Saatgutgarten des Nachhall e.V. verschönern die selbst angelegten Gärten
Foto: Eckart Roßberg

Die Planung für das nächste Jahr hat schon begonnen. Lassen wir uns überraschen, wo dann die „Kinderstadt Chemnitz“ entsteht.

Eckart Roßberg

Jean Schmiedel - vom Sonnenberg nach New York

Oben: einige Werke von Jean Schmiedel in seinem Atellier in der Palmstraße
Rechts:Jean Schmiedel in seinem Atellier
Fotos: Eckart Roßberg

Der Künstler Jean Schmiedel vom Sonnenberg hat etwas geschafft, wovon tausende aus seiner Branche nur träumen. Mitten in New York in der Galerie von Georges Bergès hat er eine eigene Ausstellung für seine Bilder erhalten.

Das ist nicht nur irgendeine Schau, sondern es ist die wichtigste im ganzen Jahr für Galeristen in New York und wurde am 5. September im Beisein von Galeristen namhafter Kunsthäuser, wie dem New Yorker MoMa, eröffnet.

Für die Auswahl der Bilder suchte der Galerist Ende Juli 2019 Jean Schmiedel in dessen Atelier in der Palmstraße 13 auf dem Sonnenberg auf.

Bereits im Herbst 2018 waren einige Werke von Jean Schmiedel in der Galerie von Georges Bergès in einer Gruppenausstellung zu sehen.

Eckart Roßberg

Und auf einmal war das Sonnenrad-Taxi da - MarxMobil

Für insgesamt sechs Wochen waren Johanna Richter und Marcell Hajdu im Rahmen von MarxMobil mit ihrer Rikscha auf dem Sonnenberg unterwegs. Durch den kostenlosen Taxi-Service kamen sie schnell ins Gespräch. Wie sind die Sonnenberger*innen unterwegs, was stört sie und welche Ideen gibt es für ein entspannteres Vorankommen?

Einer der Dauerbrenner: Der schlechte Zustand der Fußwege. Ob nun Löcher im Weg, Scherben, fehlender Winterdienst, zu hohe Bordsteine oder zu wenig Beleuchtung, immer wieder wurde der Bedarf nach angenehmeren Gehwegen angesprochen.

Marcell Hajdu auf der Rikscha; Foto: MarxMobil / ASA-FF e.V.

Auf Platz zwei folgten dann die schlechten Bedingungen für Radfahrer*innen. Ebenfalls interessant: Viele Sonnenberger*innen waren zufrieden mit dem Angebot der CVAG.

Doch zurück zu Johannas und Marcells Idee. Stellen wir uns einmal vor: Hunderte elektrifizierter Rikschas und Lastenräder brächten die Sonnenberger*innen ohne lange Wartzeiten bequem von A nach B. Egal ob auf dem Weg zur Schule, zur Arbeit, zum Einkauf, zum Stadion oder in die Innenstadt: Einfach per Telefon oder App buchen und wenige Minuten später einsteigen. Würde ein ausgeklügelter Fahrrad-Taxi-Service funktionieren? Könnte er ein normales Taxi, Autos oder ÖPNV-Angebote ergänzen oder gar ersetzen? Wer dann doch einmal ein eigenes Auto bräuchte, würde einfach die dann flächendeckend verfügbaren Carsharing-Angebote nutzen, Lieferdienste und Handwerker wären mit geförderten Elektro- oder Wasserstoffautos unterwegs.

Was würde das im Alltag bedeuten? Eine ruhige Zietenstraße? Bisher unvorstellbar! Sich selbst und den Einkauf vom Lidl einfach bis vor die Haustür fahren lassen? Ziemlich bequem! Reparaturen am eigenen Auto gespart und dann auch keine KFZ-Versicherung mehr? Da bleibt Geld für schöne Dinge übrig!

Wichtig ist natürlich eines: Neue urbane Mobilität auf dem Sonnenberg muss im Alltag funktionieren. Egal ob mit oder ohne Kinder, egal ob die Fahrt auf Arbeit oder in den Urlaub ansteht, egal ob der Einkauf klein oder groß ist, die Alternativen müssen praktisch funktionieren und bequem sein.

Im Rahmen von MarxMobil, einem Projekt des ASA-FF e.V. mit Sitz am Fuße des Sonnenbergs, denken wir gemeinsam mit den Anwohner*innen über solche Alternativen nach. Am Ende soll ein gemeinsam erarbeiteter Stadtratsantrag stehen, der die Zukunft der Mobilität auf den Sonnenberg bringt!

Neugierig geworden?
Kommen sie zur Ausstellung unserer Künstlerin Julie Rüter: Samstag, 09.11.2019, ab 18.30 Uhr, Kreativhof Stadtwirtschaft
Jakobstr. 46, 09130 Chemnitz

Oder haben sie Lust mitzumachen? Schreiben sie ihre Ideen an nino.micklich@asa-ff.de!

Nino Micklich

Anzeige:

Alippi SEIT 1877 GmbH

» Rehatechnik/Kinder-Reha
» Sanitätsfachhandel
» HomeCare-Service
» Orthopädieschuhtechnik
» Orthopädietechnik
» Medizintechnik

Sanitätshaus Alippi: Hainstraße 106 in Chemnitz

Fotos: Alippi GmbH

Komplettanbieter im Chemnitzer Stadtgebiet: Sie werden überrascht sein, was wir im Sanitätshaus für Sie tun können.

An insgesamt fünf verschiedenen Standorten ist das Sanitätshaus Alippi in Chemnitz vertreten. Wir versorgen umfangreich alle relevanten Bereiche: ein Zentrum für Rehatechnik, das Kinderversorgungszentrum, die Orthopädie- und -schuhtechnik sowie das klassische Sanitätshaus. Ein solches finden Sie seit 2017 in der Hainstraße 106. Modern eingerichtete Verkaufs- und Beratungsräume bieten den Rahmen für fachgerechte Gespräche und Versorgungen. Das bekannte Sortiment mit z. B. Gehstöcken, Sitzkissen, Inkontinenzversorgung, Bandagen, Kompressionsversorgungen, Alltagshilfen und Wohlfühl- und Präventionsprodukte ist hier zu finden.

Doch auch Hilfsmittel aus anderen Fachbereichen, u. a. Rollatoren, Toilettensitzerhöhungen, Haltegriffe oder auch Schuheinlagen und orthopädische Schuhe haben wir für Sie im Angebot. Dazu können wir die räumliche Nähe unserer Filialen im Stadtgebiet gut nutzen und unsere Kunden auf kurzem Weg versorgen. Als Service bieten wir auch Hausbesuche und verschiedene Gesundheitsmessungen an. Wir möchten Ihr Partner in Sachen Gesundheitsvorsorge und -versorgung sein und freuen uns auf Ihren Besuch!

So haben wir für Sie geöffnet:

Montag	9:00 – 13:00 Uhr und 14:00 – 17:00 Uhr
Dienstag	9:00 – 14:00 Uhr
Mittwoch	9:00 – 15:00 Uhr
Donnerstag	9:00 – 13:00 Uhr und 14:00 – 17:00 Uhr
Freitag	9:00 – 14:00 Uhr

Bei uns parken Sie direkt vor dem Geschäft – wir freuen uns auf Sie!

Telefon: 0371 66641972
E-Mail: info@alippi.de

Einfach im Web ... rundum informiert. www.alippi.de

www.alippi.de

Veranstaltungsreihe zum Thema AD(H)S

Im Rahmen einer Ausstellung und Veranstaltungsreihe wollen wir uns in unserem KALEB – Familienzentrum vom 28.09.2019 bis Juni 2020 der Thematik “Aufmerksamkeitsstörungen“ - kurz AD(H)S - widmen.
Uns ist bewusst, dass dieses Thema teilweise sehr kontrovers diskutiert und/ oder sehr leichtfertig be- und verurteilt wird. Wir aber wünschen uns eine sachliche Auseinandersetzung, fundierte Informationen und vor allem wertschätzende Hilfsangebote statt oberflächliche Schuldzuweisungen.
Mit einer großen Bandbreite an Erfahrungsberichten, für die wir Ihre Unterstützung brauchen, möchten wir gern ein facettenreiches Bild von AD(H)S - mit all seinen Chancen und Herausforderungen - zeichnen. Füllen Sie dazu bitte den beigefügten Fragebogen-Steckbrief (anonym) aus oder leiten Sie ihn an Personen weiter, die dazu Aussagen machen können.
Sollten Sie für konkrete Rückfragen zur Verfügung stehen, geben Sie uns Kontaktdaten an, die wir in unserem Familienzentrum für entsprechende Anfragen hinterlegen bzw. zur Vermittlung verwenden, aber in keinem Fall an Dritte weitergeben !!
Alle Informationen, Termine und Angebote zu diesem Thema finden Sie ab September 2019 auf unserer Internetseite www.kaleb-chemnitz.de/ad(h)s. Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung und freuen uns auf einen regen und hilfreichen Austausch.

Annegret Heidel & Beate Wagner

zwischen Mythos und Wirklichkeit

Ausstellung und Veranstaltungsreihe

28.09.2019 - 19.06.2020

im FAMILIENZENTRUM KALEB-Region Chemnitz e.V.
Augustusburger Str. 121
09126 Chemnitz
0371/ 402 93 13

Alle Termine und Informationen unter

www.kaleb-chemnitz.de

HAUS FÜR DAS LEBEN REGION CHEMNITZ Kaleb

Sporty

Zum 1. Mal fand in diesem Jahr am 7. September der Sporty – ein großer Chemnitzer Sporttag im Stadion an der Gellertstraße – statt.

Die C³ und der Stadtsportbund Chemnitz organisierten diesen schönen Tag. Im sportlichen Umfeld des Fußballstadions erwarteten die Besucher viele Stände der hiesigen Sportszene und Mitmachangebote, weiter gab es einen Sportflohmarkt, spannende Wettkämpfe sowie ein tolles Bühnenprogram.
Neben einer Führung durch das Stadion konnten die Besucher etwas zur Historie des Stadions bei einer Ausstellung erfahren. Darüber hinaus wurde auch eine Tour durch den benachbarten Zeisigwald angeboten. Auch der Heilige Rasen, der sonst den Fußballern des CFC vorbehalten ist, wurde von anderen Sportlern perforiert. Ein Höhepunkt stellte das Jubiläumsspiel der American Footballspieler Chemnitz Crusaders gegen die Vogtland Rebels dar. Diese Veranstaltung konnte zeigen, dass Chemnitz nach wie vor eine „Sportstadt“ ist und über Fußball und Basketball hinaus eine starke Szene besitzt. Auch konnte sich das Stadion an der Gellertstraße in einem neuen Licht, als Schauplatz und Werbung für Vereine und den Breitensport in Chemnitz, präsentieren und an die Historie anknüpfen, als die Planitzwiese vor dem 2. Weltkrieg noch der große Festplatz der Stadt Chemnitz war. Im September wurden noch weitere Veranstaltungen im Stadion angeboten, neben Touren, dem Heimspiel des CFC gegen Jena und der Jobmesse gab es dort auch einen Abschluss der Europäischen Sportwoche - #chemnitzbewg(t) dich.
Sport frei!

René Bzdok

Eines des Highlights war das American Football-Spiel der Chemnitz Crusaders
Foto: C³ GmbH / Sven Gleisberg

Südseeflair & Ferne Welten in der denkART-Galerie

- zum 100. Geburtstag von Gerhard Klampäckel -

Gerhard Klampäckel (1919-1998) gilt als einer der bedeutendsten Chemnitzer Künstler, dessen expressives Werk weit über die Region Bedeutung fand. Kurz vor seinem Tod bereiste er noch einmal seinen Geburtsort - das Örtchen Vaitele in der ehemaligen deutschen Kolonie Samoa. Es entstanden großformatige und farbenfrohe Bilder, die das Flair seiner Heimat eindrucksvoll einfangen. Die Ausstellung stellte diese selten zu sehenden Werke aus Privatbesitz in den Mittelpunkt; Ihn begleiteten Arbeiten von Weggefährten & Mitgliedern der denkART.

Volles Haus zur Vernissage
Foto: Hellfried Malesch

Weggefährten: die in der Ausstellung vertreten waren: Carlfriedrich Claus, Karl Clauss Dietel, Erika Harbort, Gregor-Torsten Kozik, Thomas Merkel, Michael Morgner, Osmar Osten, Dagmar Ranft-Schinke, Thomas Ranft, Rainer-Maria Schubert, Ralph Siebenborn, Steffen Volmer;
Mitglieder der denkART: Adabo, Ingrid Burghoff, Francesco Fumai, Hellfried Malech, Sebastian Nikolitsch, Uwe Pohl, Heidrun Preuß, Sara Miriam Teressa Richter, Safiye Sakura, Susanne Schaper, Thorvald Svensson, Christa Winkler, Svenja Zimmermann

Hellfried Malech
Vorsitzender
Kulturverein denkART e.V.

Diana Kopka hält die Laudatio, Joe Sachse umrahmte die Vernissage musikalisch
Foto: Hellfried Malesch

Save me Chemnitz

Liebe Engagierte,
das Projekt „Save Me Chemnitz“ widmet sich dem Thema eines gemeinsamen Stadtlebens von Chemnitzer*innen, Asylsuchenden, Geflüchteten und Migrant*innen. Es besteht der Wunsch von in Chemnitz lebenden Geflüchteten und Migrant*innen in das Gespräch mit den Bewohner*innen der Stadt zu kommen. Durch Pat*innenschaften soll Austausch und Begegnung möglich werden.
Möchten Sie ein solidarisches, weltoffenes Chemnitz mitgestalten?
Können Sie sich vorstellen, eine Person/Familie einmal pro Woche zu besuchen, die Stadt zu zeigen und/oder zusammen Deutsch zu lernen?
Dann werden Sie jetzt Pat*in!
Weitere Informationen unter **www.save-me-chemnitz.de**

SÄCHSISCHER FLÜCHTLINGSRAT

Doreen Grün eröffnet Verkaufsgalerie

Das hätte sich keiner träumen lassen, dass in dem früheren altbekannten Textilwaren-Geschäft Hugo Hoffmann, im Volksmund “Strumpfhoffmann”, einmal eine Galerie wird.
Hier in der Ludwig-Kirsch-Str. 22 eröffnete Doreen Grün am 7. September ihr Verkaufsatelier. Die Eröffnung gut besucht, berichten Gabriele und Eckart Roßberg. Unter den interessierten Gästen war auch der Sonnenberger Buchbinder Donath, der mit Doreen Grün zusammen das Abitur gemacht hat und Stephanie Brittnacher, die im selben Haus wohnt und bis vor kurzem ebenfalls ihr Atelier dort hatte.
Dazu kamen viele ehemalige Weggefährtinnen aus der Zeit, als sie Lehrerin am Chemnitzer Schulmodell war sowie Freunde und Bekannte bis hin zu einer ehemaligen Schülerin.
Mehr zu ihrer Vita und ihren Arbeiten erfahren Sie unter www.atelierdoreengruen.de. Sie wird auch einmal Ziel eines Kunstgesprächs für die Stadtteilzeitung Sonnenberger sein.

Katharina Weyandt

Die Eröffnung war gut besucht; Foto: Eckart Roßberg

Anzeige:

eins
energie in sachsen

www.eins.de

ab
19,99 Euro
im Monat

Zuhause durchstarten mit **eins**@home.

Internet ✔ Fernsehen ✔ Telefon ✔

Mit **eins**@home entscheiden Sie sich für schnelles und zuverlässiges Internet.
Auf Wunsch genießen Sie exzellentes Fernsehen in HD und telefonieren in top Sprachqualität.

Bürgerplattform

Gut zwei Monate sind vergangen, seit die Bürgerplattform Chemnitz Nord-Ost ihre Arbeit aufgenommen hat. Eine spannende Zeit für Koordinatorin Franziska Degen und die 11 Mitglieder der Steuerungsgruppe, die gemeinsam die Lebensbedingungen in den drei unterschiedlichen Stadtteilen verändern wollen.
Gelingen soll das gemeinsam mit Vereinen und Stadtteilaktiven. Diese können auf kurzem Weg und recht unkompliziert Fördergelder für kleine Projekte bei der Bürgerplattform beantragen. „Das können zum Beispiel die Übernahme der Mietkosten für einen Veranstaltungsraum oder auch eine Hüpfburg, Honorare für Musiker oder einen Clown, Werbekostenzuschüsse oder die Kosten für Verbrauchsmaterialien sein“, gibt Franziska Degen Anstöße einen Projektantrag bei ihr für kommende Herbstfeste oder Weihnachtsmärkte einzureichen. „Diesen erhalten Interessierte bei mir vor Ort im Büro Gießerstraße 26 oder auf Anfrage per Mail. Natürlich stehe ich beim Ausfüllen beratend zur Seite, beispielsweise jeden ersten Donnerstag von 16 bis 18 Uhr während einer Bürgersprechstunde und natürlich im Rahmen meiner Bürozeiten nach Vereinbarung“, ergänzt die Koordinatorin.
Aktuell sind von 16 eingereichten Anträgen 13 genehmigt und in der Realisierungsphase. So wird es zukünftig ein freies Lastenrad auf dem Sonnenberg geben. Auch das Hoffest des FabLab in der Philippstraße am 7. September fand finanzielle Unterstützung aus dem Bürgerbudget. Der Zietenpark an der Ecke Jakobstraße/Zietenstraße wird in den nächsten Monaten um eine Tischtennisplatte, gefördert durch die Bürgerplattform, erweitert werden und auch ein Herbstputz mit mit Unterstützung aus dem Bürgerbudget noch an.
Weitere Informationen zu laufenden Projekten finden Interessierte auf der Homepage www.buergerplattform-chemnitz-nord-ost.de

CHEMNITZ STADT DER MODERNE

Siebdruck im geplanten Projekthaus Zietenstraße 15

In dem mehr als 20 Jahre leerstehenden Eckhaus Zietenstraße 15 konnten sich neugierige, interessierte und geduldige Sonnenberger und Chemnitzer aller Altersgruppen am 15. Juni beim „Hang zur Kultur“ bei Daniel Schneider und seiner Mitstreiterin vom KulturTragWerk Sachsen e.V. im Siebdruck mit eigener Textil-, Motiv- und Druckfarbenauswahl kreativ betätigen. Mit großem Eifer waren die Besucher*innen dabei und trugen stolz ihre Ergebnisse davon.

Siebdruck zum selber Machen in der Zietenstraße 15 Foto: Eckart Roßberg

Das KulturTragWerk Sachsen e.V. will mit verschiedenen Akteuren der freien Chemnitzer Kulturszene das 1890 erbaute Haus Zietenstraße 15 (damals Grenzstraße 15) zu einem Projekthaus mit verschiedenen offenen Werkstätten und einem Generationscafé gestalten. Bisher ist die Einrichtung einer Holz-, einer Töpfer-, einer Upcycling- und einer Siebdruckwerkstatt geplant, in welchen interessierte Bürger*innen sich ausleben können werden.
Vor und nach 1945 befanden sich im Erdgeschoss die Lebensmittelhandlung von Meta Matthes und die Fleischerei von Kurt Reimuth. Später hatte Bernd Seyfert mit „Seyferts Eisdiele“ das Haus zu einer hervorragenden Adresse gemacht. Nach der Wende stand das Haus lange leer, erfuhr erste „Belebung“ mit der Eröffnung der Straßengalerie von Stadthalten Chemnitz e.V. am 20. August 2010. Ein Jahr später zogen viele rote Herzen in den Fenstern die Aufmerksamkeit auf das Haus und bei den Begehungen 2013 wurde aus der ehemaligen „Seyferts Eisdiele“ für 3 Tage die „Kuchendiele“ von Sascha Wagner von den Stadthalten Chemnitz e.V. und Franziska Kurz.

Eckart Roßberg

Kulinarisches Festival

Im Park an der Kirche St. Joseph sollte das zweite Kulinarische Festival der Kulturen am 8. Juni auf dem Sonnenberg stattfinden, so wurde geworben. Ja, es ist wirklich ein schöner Park, ein wunderbar geeigneter Saal und Küche, um das Mitbringbuffet zur Mittags- und Kaffeezeit zu gestalten. Scharfe iranische Wraps oder ein Kuchen in Herzform, tschechische Brotscheiben mit gekochtem Schinken, deutsches Brot wurde aufgetischt . Draußen zeigten Eritreer ihre Kaffeezeremonie, Kinder spielten, Menschen plauderten auf dem Rasen. Katharina Weyandt von der Flüchtlingsgruppe „Brückenbauer Chemnitz“ bedankt sich: „Es war so eine liebevolle Atmosphäre von Seiten der Aktiven der Pfarrgemeinde.“ Nur war an dem Samstag vor Pfingsten das Konkurrenzprogramm der Veranstaltungen groß. Sebastian Nikolitsch, ehrenamtlicher Organisator des Festivals von der Kulturkneipe KaffeeSatz, zieht Bilanz: „Auch wenn wir uns mehr Zulauf und noch mehr kulinarische Vielfalt gewünscht hätten, so war das Fest in seiner Gesamtheit gelungen. Jene Besucher mit ihren Kulturen ermöglichten

Die Iranerin Hadis präsentiert ihren Kuchen

eine zarte Annäherung von Orient und Okzident. Menschen wie du und ich, welche die Gunst der Stunde nutzten und Speisen und Geschichten teilten. Und so bleibt die Sehnsucht für die Zukunft, noch mehr Menschen auf diese vortreffliche Weise zusammenzubringen und gemeinsam über das Leben zu philosophieren und die Reichhaltigkeit kulinarischer Kultur zu genießen.“

Text und Foto: Katharina Weyandt

Casa Rossa

Fast 30 Jahre stand das Gründerzeitgebäude Gießerstraße 41 auf dem Chemnitzer Sonnenberg leer. Über viele Jahre hinweg liefen die Anstrengungen der Stadt und der WGS das in privatem Besitz befindliche Gebäude wiederzubeleben ins Leere. Während die Umgebung nach und nach saniert wurde und sich der Sonnenberg immer mehr zum angesagten Viertel entwickelte, wurde das Dach undicht, die Holzdecken brachen ein und der Farn wuchs im Gebäude. Erst die Zwangsversteigerung im Dezember 2016 brachte die Trendwende. Gemeinsam mit dem Politologen Daniel Stroux ersteigerten die Architekten Annette Fest und Christian Bodensteiner das ruinöse Gebäude im Dezember 2016.

Ein Baustellenbesuch kurz vor der Fertigstellung der Mietwohnungen lässt erahnen, welche Potenziale noch in diesem Viertel schlummern: Die „Casa Rossa“, wie die Eigentümer ihr Haus nennen, fällt in Gestaltung, Qualität und Nachhaltigkeit definitiv aus dem üblichen Rahmen. Obwohl ein großer Teil der alten Gebäudesubstanz am Sonnenberg denkmalgeschützt ist, dieses Gebäude ist es nicht. Das gab den Münchner Architekten Bodensteiner und Fest die Freiheit, die Qualitäten des Altbaus kompromisslos mit einer modernen, minimalistischen Architektursprache zu kombinieren. Während die alten Ziegelwände behutsam freigelegt, ergänzt und hell lasiert wurden, entstanden loftartige Raumgrößen von bis zu 55qm mit einer Original-Deckenhöhe von 3m.

Aufgrund des maroden Zustands der alten Holzdecken wurden diese gegen Ziegeldecken mit einem Schallschutz auf Neubauniveau ausgetauscht. In diesem Zuge wurden die früheren, vom Zwischenpodest des Treppenhauses zugänglichen Toiletten den Bädern in den Wohnungen zugeordnet und die Decken angehoben. Liegt man nun in der Badewanne die hier integriert wurde, blickt man durch ein raumhohes Fenster in die Baumkrone des Ahorns im Garten.

Auch die Fassade birgt Überraschungen: Die von akkuraten Rahmen eingefassten, sehr schmalen Fensterflügel stehen im Kontrast zur ruppigen Ziegelfassade mit all ihren Unregelmäßigkeiten und den sichtbar belassenen Blessuren des letzten Jahrhunderts. Das ausgeklügelte, mit Solarthermie unterstützte Energiekonzept sorgt für eine hervorragende Energiebilanz die der eines Neubaus entspricht.

Christian Bodensteiner

Preisverleihung Grüne Oase

Zum 9. Mal fand nun schon der Wettbewerb „Grüne Oase Sonnenberg“ auf dem Sonnenberg statt. Bis zum 15. August konnten sich BewohnerInnen mit ihren liebevoll gepflegten Vorgärten, schönen Balkonbepflanzungen oder idyllischen Hinterhöfen bewerben. Auch Gemeinschaftsgärten waren dieses Jahr mit von der Partie. Die Jury bestand dabei aus BewohnerInnen des Sonnenbergs, die im Laufe einer Begehung die teilnehmenden Oasen begutachteten. Vor Ort konnten sie sich einen direkten und persönlichen Eindruck verschaffen.

Der magische Hinterhof von Familie U..
Foto: Hanna Remestvenska

Viele waren schon die letzten Jahre fleißig mit dabei. Die Preise wurden in vier Kategorien vergeben.

Folgende Plätze sind vergeben worden:

Sozialste Oase:
1. Neue Arbeit Chemnitz e.V.
2. Kaleb e.V.
3. Don Bosco Haus

Nachhaltigste Oase:
1. Nachbarschaftsgarten ZietenAugust
2. Hausgemeinschaft - Jakobstraße 51
3. SWG / Svenja Zimmermann

Schönste Oase:
1. Permakulturlehrgarten
2. Agrikulturprojekt Gartenutopie
3. Hausgemeinschaft - Jakobstraße 36

Persönlichste Oase:
1. Franko (Spykes Tattoo & Piercing)
2. Herr Otto
3. Mandy Ludwig

Die Preisträger leisten einen wichtigen Beitrag für einen grünen und nachhaltigen Stadtteil sowie für ein gutes nachbarschaftliches Zusammenleben. Die Preisverleihung fand am 29.08. ab 17 Uhr im Bürgerzentrum Sonnenberg (Sonnenstraße 35) bei Kaffee und Kuchen statt.

Hanna Remestvenska

Kunstgespräch mit Rainer Maria Schubert (*1944)

Als Rainer Maria Schubert vor sieben Jahren das erste Mal für den „Sonnenberger“ portraitiert wurde, arbeitete er an einer großen Stele für die Stadt Oelsnitz. Eine Krankheit warf ihn danach unverhofft aus der gewohnten Bahn. Er setzt sein Schaffen in seinem neuen Atelier fort.

Wer?
Schubert stammt aus Scheibenberg im Erzgebirge. Auf der Fachschule für angewandte Kunst in Schneeberg war sein Lehrer Johann Belz, der ihn künstlerisch besonders förderte und 1964 mit nach Karl-Marx-Stadt nahm. Belz wollte dort freischaffend tätig werden, mietete ein Atelier an der Ecke Hainstraße/Sonnenstraße und suchte in Schubert einen Mitstreiter, sowohl in künstlerischen Belangen als auch bei handwerklich-technischen Ausführungen.

Rainer Maria Schubert zeigt einige Kunstwerke
Foto: Katharina Weyandt

Beziehung zum Sonnenberg?
Schubert gab für Belz‘ Anfrage seine Pläne, in Dresden weiter zu studieren, auf und zog in ein Zimmer auf dem Sonnenberg, später mit seiner Frau in eine Dachgeschosswohnung, wo er im Erdgeschoss sein erstes Atelier fand. Als die Häuser abgerissen wurden, konnte er nach langer Suche in der Würzburger Straße Arbeitsräume mieten. 1999 fand er mit seiner Frau ein altes Hinterhaus in der Markusstraße, um auch die Wohnung wieder vom Kaßberg auf den Sonnenberg zu verlegen.

Wie sieht es im Atelier aus?
Von der Markusstraße geht man durch die Einfahrt in den Hof mit Carports, deren Holzbau von Klematis und Kletterrosen überwachsen ist. Dahinter erreicht man das zweistöckige Backsteinhaus, eine alte Tischlerwerkstatt. Daneben in der Hälfte der Grundstücksbreite erstreckt sich der private Gartenhof, ein kleines Paradies, abgetrennt durch einen simplen Holzflechtzaun, den Schubert aus dem Baumarkt holte.

Der erste Eindruck - Blick vom Hof
Foto: Katharina Weyandt

Weiße Wände, Weinreben, Kräutertöpfe, Steintische und viele Kunstwerke gestalten das Draußen-Wohnzimmer. Praktisches wie ein Liegestuhl oder ein Feuerkorb aus Edelstahl, der von einer Stele übrig geblieben war, wirken in dem Ensemble so ästhetisch, dass ein Arzt zu ihm sagte, zitiert Schubert: „Ihr Künstler stellt altes Zeug hin, und es sieht so toll aus – was habe ich für meine Einrichtung ausgegeben?“ Abgüsse aus Restaurierungsaufträgen an Gründerzeithäusern fanden hier ihren Platz. Oder die halb Meter großen Schachfiguren, die einen aus Edelstahl, die anderen aus Messingblech. Die Geschichte dazu: Schubert hatte sie für einen Patientengarten am Klinikum Flemmingstraße entworfen und realisiert, damit die Patienten draußen Schach spielen konnten. Doch in der Wende starb das Projekt, die Figuren wurden dort eingelagert – und waren verschwunden, als Schubert 1993 nachforschte. Nur die Probestücke waren ihm geblieben.
Am Haus entlang führt die Treppe in den Keller. „Mein Altersatelier“, sagt Schubert: „Ich habe viel gekämpft, meine Frau musste viel reden, bis ich vor drei Jahren das große Atelier aufgegeben habe. Auch finanziell ging es nicht mehr.“
Doch würde es einem auffallen, wenn man nicht wüsste, dass er früher große Objekte mit viel Platzbedarf erarbeitete? Zum Beispiel den Eulenbrunnen auf dem Wilhelm-Külz-Platz. Dass es ihn ärgert, heute nicht mehr so leicht wie früher einen 40-Kilo-Zementsack heben zu können? Die Multi-Werkstatt ist ideenreich und praktisch eingerichtet: hier eine Ecke für Metall und Holz, da die Farben, da für Keramik und da eine Herdplatte mit Abzugshaube darüber. Für Wachs, was er schmilzt und in einer selbst entwickelten schweren Form zu Stäben mit quadratischem Querschnitt gießt. Die erwärmt er mit einem kleinen Fön, schmilzt sie an bestimmten Stellen an und formt daraus die Serie der 12 Vorturner am Reck. Statt mit einem anderen Material, etwa Ton, zu formen, was dann mit Wachs abgegossen wird, entsteht hier die Kunst direkt aus dem Wachs. Schubert kennt niemand, der schon so eine Idee hatte. Zu einer Ausstellung im Chemnitzer Künstlerbund am 15. Oktober will er fertig sein.

Foto: Katharina Weyandt

Welche Kunst gibt es?
Keramiken wie die drei „Verwicklungen“ im Stadthallenpark sind auf Fotos zu sehen, oder im Modell Reliefs einer Hochzeit, eine Auftragsarbeit für ein Altersheim vor 35 Jahren. „Woran denken die Leute im Alter gern zurück? An Hochzeiten!“ fand er und wählte so das Motiv. Erinnerungen, Ausstellungsplakate, Fotos und Grüße hängen an freien Flächen.
Wozu diese Reihe von Katzenfotos aus einem Kalender? Als Studienmaterial für die Reparatur der halb lebensgroßen Bronzekatze darunter. Schubert erweckte das Sammlerstück mit neuer Tatze wieder zum Leben, und die zufriedenen Besitzer ließen das kaputte Vorbild bei ihm zurück. Er selbst arbeitet gern abstrahiert, und resümiert: „Davon könnte man nicht leben. Man macht das nicht, um jemand zu ärgern, sondern von innen heraus.“ - Doch wenn Kunst von Können kommt, dann ist er immer ein Künstler. Mit vielen Ideen, der am Ende seufzt: „Man kann so viele Sachen machen, aber man wird leider nicht 200 Jahre alt.“

Katharina Weyandt

Das nächste Kunstgespräch widmet sich Martin Lucas Schulze. Der 30-Jährige Leipziger hat vor kurzem sein Diplom in Freier Kunst in Braunschweig gemacht. Termin wie immer offen für alle Interessierten:
Freitag, 8. November, 18 Uhr,
Jakobstraße 42.
redaktion@sonnenberg-chemnitz.de

Anzeige:

DEIN LEBEN
BRAUCHT MEHR
SONNE?

WOHNUNGSANGEBOTE
AUF DEM SONNENBERG

MÜNCHNER STR. 35
2-Raum-Wohnung,
1. OG, ca. 48 m², Balkon, Tageslichtbad mit Dusche, Bodenkammer, Küche mit Fenster, Glasfaseranschluss, ab 01.09.2019 verfügbar,
Miete: 310,- EUR + NK,
EnAusw. B, 77, Erdgas, Bj. 1930
GESAMTMIETE: 404 EUR inkl. NK | Kz. 16018.12

KÖRNERSTR. 2
6-Raum-Wohnung,
5. OG, ca. 149 m², Balkon, Einbauküche, zwei Bäder mit Badewanne oder Dusche, Keller, Wohnküche mit Fenster, Glasfaseranschluss, Trockenraum, ab sofort verfügbar,
Miete: 597,- EUR + NK,
EnAusw. V, 101, FW, Bj. 1990
GESAMTMIETE: 897 EUR inkl. NK | Kz. 16323.9

ALBRECHTSTR. 25
2-Raum-Wohnung,
1. OG, ca. 50 m², Balkon, Tageslichtbad mit Badewanne, Keller, Küche mit Fenster,
ab 01.10.2019 verfügbar,
Miete: 295,- EUR + NK,
EnAusw. V, 83, Gas, Bj. 1938
GESAMTMIETE: 390 EUR inkl. NK | Kz. 30008.33

MARTINSTR. 28
3-Raum-Wohnung
5. OG, ca. 55 m², Balkon, Bad mit Badewanne, Keller, Küche mit Fliesenspiegel, Glasfaseranschluss, Trockenraum, ab sofort verfügbar,
Miete: 272,- EUR + NK,
EnAusw. B, 89, FW, Bj. 1990
GESAMTMIETE: 402 EUR inkl. NK | Kz. 16934.17

WEITERE ANGEBOTE: **WIC.DE**

WiC
Die Vermieter der GGG

WiC – Die Vermieter der GGG
Steinhaus
Clausstraße 10/12
09126 Chemnitz
0371 533-1111
WIC.DE

Nicht die schönen, sonder die Dreckecken des Sonnenbergs waren das Ziel eines Rundgangs am 14. August. Start war der „Zietenpark“, die Baulücke an der Zieten- / Jakobstraße. Sie war schon Ort diverser Kunstaktionen. Jetzt hat sie der Verein zur Förderung der Solidarität, Demokratie und Bildung – SDB e.V. von der Stadt gepachtet. Und er hat einen der zehn Preise beim Wettbewerb Nimm Platz! Im Rahmen der Kulturhauptstadtsbewerbung gewonnen, um das Areal mit Hilfe der Anwohnerinnen und Anwohner zu einem neuen Treffpunkt werden lassen: mit neuen bunten Pflanzen, einer kleinen Umrandung und Sitzgelegenheiten und einem WLAN-Hotspot.

Von links: Gemeinwesenkoordinatorin Hanna Remestvenska; Thomas Bossack vom Verein zur Förderung der Solidarität, Demokratie und Bildung – SDB e.V.; Oliver Treydel, SDB e. V. Und Koordinator der Bürgerplattform Mitte-Ost (Gablenz, Yorckgebiet); Stadtteilmanager René Bzdok; Franziska Degen, Koordinatorin der Bürgerplattform Nord-Ost (Sonnenberg, Hilbersdorf, Ebersdorf); Claudia Hopperdietzel, Leiterin Bürgerbüro der Oberbürgermeisterin; Dirk Behrendt´(verdeckt), Betriebsleiter ASR; Sven Postel, Abteilungsleiter Kundenservice ASR .

Baumscheiben: Grün beim Amt, Fläche beim Vermieter
Problem bei der Sauberkeit sind die unterschiedlichen Zuständigkeiten. Die Baumscheibe gehört zum Aufgabenbereich des Grünflächenamts, aber nur das, was darauf wächst, erklärte Dirk Behrendt, Betriebsleiter ASR. Den Müll, der sich darauf ablagert, muss der Hausbesitzer oder der beauftragte Verwalter beseitigen. Die Mülleimer im öffentlichen Raum gehören zum ASR, also auch die in Parks und Spielplätzen, aber die an den Bushaltestellen zur CVAG.

Ghetto-Netto?
Rund um den Netto an der Tschaikowskistraße wurde im Frühjahr säckeweise Müll gesammelt. Doch wie bleibt es sauber? Der winzige Papierkorb am Markt ist ständig überfüllt.
Wer ist zuständig? Dirk Behrendt, erklärt: Der Eigentümer des Grundstücks, wie bei allen privaten Flächen. Stadtteilmanager René Bzdok hat mit anderen zusammen schon mit dem gesprochen. Auch die leerstehenden Gebäude gegenüber vom Netto gehören dazu ebenso wie die kleine Verbindungsstraße. Denn alles war einmal die alte Leistnerfabrik. Doch der Eigentümer war bisher nicht bereit, den Müll zu beseitigen oder größere Behälter aufzustellen.
Was tun? René Bzdok fragte die Gruppe, die sich mit ihrem Bier auf dem Mäuerchen gegenüber dem Netto trifft, ob sie bereit wäre, den Müll weg zu sammeln. Dafür besorgte er beim ASR Restmüllsäcke mit Gebührenmarken, aus Mitteln des Verfügungsfonds, der Bürgerplattform und des LAP..

Wie wird der Sonnenberg sauberer?

Leere Säcke können die Männer an der Kasse des Netto abholen. Nur müssten die Säcke dann an einer Stelle deponiert werden, wo der ASR schon regulär Hausmüll abholt. Der Netto lässt seinen Container nicht vom ASR leeren, wie meist beim Gewerbe, sagt Behrendt. Der ASR könne nicht einfach vorbei fahren und die Säcke aufladen. Die Müllautos haben ihre regulären Strecke, jede graue Tonne wird mit einem elektronischen Chip identifiziert. René Bzdok will den Grundstücksbesitzer auffordern, eine Tonne beim ASR anzumelden. Vorerst müssen die Säcke immer zum nächsten Standort transportiert werden.

Was tun bei Vandalismus?

Auch das verwahrloste weiße Eckhaus an der Sonnenstraße/ Tschaikowskistraße ist Privatbesitz. Hier wurde kürzlich die Glastür eingeschlagen. Der Plattenbau auf der anderen Seite hatte gleichfalls den Besitzer gewechselt und wird nicht gepflegt. Dagegen kann die Stadt nichts tun. Dirk Behrendt vom ASR: „Auch bei Vandalismus wie diesem kann die Stadt nur einschreiten, wenn die Sicherheit gefährdet ist." Zwar sind wilde Müllablagerungen verboten, aber die Untere Abfallbehörde im Umweltamt der Stadt muss versuchen, den Urheber ausfindig zu machen. Erst dann kann sie den ASR kostenpflichtig beauftragen, hier sauber zumachen. Behrendt bietet aber an, dass der Stadtteilmanager mit einem Dreizeiler per E-Mail solche Probleme meldet und der ASR dann aktiv wird.

„Wir schaffen es weg" - schaffen wir das selbst?

Viele Bürgerinnen und Bürger sehen, dass der ASR nicht allen privaten Müllablagerungen gerecht werden kann, deshalb müssen die Bürger selbst aktiv werden.

Im Bürgerzentrum Sonnenberg können schon Müllgreifer ausgeliehen werden. Oliver Treydel und Thomas Bossack berichten, wie sie mit anderen das Knappteichgelände in Ordnung gebracht haben. „Ja, wir wollen mehr mit Stadtteilmanagern und Bürgerplattformen zusammen arbeiten", sagt Dirk Behrendt, und „die Initiativen nicht ausbremsen". Oliver Treydel schlägt eine ständige Putzaktion vor, dass der ASR Säcke und Ausrüstung in seinem Büro in der Zietenstraße 16 deponiert und er und sein Kollege die Geräte ausleihen und Bescheid sagen, wo Müll gesammelt wurde, dass er wie bei anderen Aktionen abtransportiert werden kann.

Bzdok und Behrend an einer der vielen Problemecken am Netto-Supermmarkt.

Die Menschen, die sich am Netto treffen, möchten sehr gern auch ihren Müll entsorgen. Diese über den Verfügungsfonds des Sonnenberges finanzierten Müllsäcke haben sie gefüllt. Aber wohin damit?

Kartoffel mit Kunststoff?

Als der Student Hagen Görner bei seinen Eltern auf dem Land im angekauften Kompost aus Biomüll kleine bunte Teile entdeckte, wurde er auf das Problem der Plastiktüten in der braunen Tonne aufmerksam. Er diskutierte das mit der Gruppe „Grüne Ideen Sonnenberg", die sich etwa monatlich in der Kulturkneipe KaffeeSatz trifft und schrieb dann im Namen der Gruppe an den ASR, ob der die Plaste trennen könnte und wenn das problematisch sei, wie man durch eindeutige Beschriftung der Tonne oder ähnliches Abhilfe schaffen könnte. Da rannte er offenen Türen ein. Ausführlich antwortete Sven Postel, Abteilungsleiter Kundenservice, dass trotz aufwändigem Einsatz modernster Technik kleinste Teile von Plaste im Kompost blieben und in den Boden und das Wasser gelangten. Überall - angefangen mit Umwelterziehung in Kindergärten - würde darüber informiert, nur eben nicht auf der Tonne selbst. Auf neu aufgestellten Tonnen ja, aber aus Kapazitätsgründen könnten nicht alle der 26.000 Biotonnen mit einem entsprechenden Aufkleber versehen werden. Aber der ASR würde gern Material zur Verfügung stellen. „Da müssen wir eine Klebebrigade gründen", meinte Hagen Görner. Denn die Plastetüte in der braunen Tonne schädigt nicht nur Regenwürmer, sondern die Gefahr besteht auch, dass kleinste Teilchen in die Pflanzen geraten. Statt dessen soll der Bioabfall in die braune Tonne ausgeleert werden und die Tüte dann im Restmüll entsorgt werden.

Container für kleine Elektroteile

Alles, was mit Strom betrieben wird, darf nicht in den Restmüll. Wenn der Handel sie nicht zurück nimmt, sollen sie in einem Elektroschrottcontainer entsorgt werden. Aber es gibt keinen im Stadtteil. Außerdem werden sie oft aufgebrochen und geplündert, weil der Inhalt wertvoll ist. Deshalb soll so ein Container möglichst zentral und sichtbar aufgestellt werden. Dafür bietet sich der Randbereich des Albertipark an, gibt Hagen Görner die Idee der grünen Gruppe weiter. Postel vom ASR verspricht, das zu prüfen und dazu mit Grundstückseigner zu sprechen.

Text und Fotos:
Katharina Weyandt

Reporter gesucht

In eigener Sache:

Wir suchen engagierte Sonnenberg-Bewohner_innen, die ihre Sicht auf ihren Stadtteil gern mit anderen teilen und helfen möchten, die Stadtteilzeitung Sonnenberger zu gestalten. Ohne das ehrenamtliche Engagement von zahlreichen Verfassern und Fotografen würden die Seiten dieser Zeitung leer bleiben.

Wenn Sie etwas bewegt und Ihr Herz für etwas schlägt, lassen Sie es uns wissen!

redaktion-sonnenberger@ktw-sachsen.de

Aufstand der Utopien

Im Kabinettstückchen Coworking Space am Fuß der Zietenstraße arbeitet ein Projektteam des ASA-FF e.V. mit vielen Akteuren der Stadt an neuen unentdeckten Narrativen. Im Jahr 2018 holte das gleichnamige Programm für das Festival „Aufstand der Geschichten“ einen Beauty Salon, eine Comic Ausstellung und künstlerische Computerspiele auf den Sonnenberg.

Im November geht das Festival nun in die nächste Runde. Diesmal lädt der „Aufstand der Utopien“ alle Realistinnen, Skeptiker, Kritikerinnen und Träumer ein, die Zukunft zu gestalten. An mehreren Stationen in Chemnitz werden gemeinsam Vorstellungen und Bilder der künftigen Welt befragt. Theaterstücke, Filme, Vorträge und Diskussionen stiften neue Erzählungen und lassen in den gegenseitigen Austausch treten. Bei Workshops und Interventionen werden utopische Ansätze und Methoden in die Realität überführt.

Das Festivalzentrum ist vom 06.11. bis 10.11. im Chemnitz Open Space hinter dem Karl-Marx-Monument eingerichtet. Aber auch der Sonnenberg wird wieder Schauplatz einiger Highlights sein. So wird die Oper Chemnitz am 06. und 07.11. das Stück „Mefistofele Utopie“ im Club Nikola Tesla aufführen. Eine Gelegenheit für alle, die neugierig auf Chemnitzer Club Kultur sind, aber die Oper lieber mögen und andersherum!

Ebenfalls am 06. Und 07.11. kommt die international preisgekrönte Tanzkompanie Ultima Vez aus Brüssel in die Markuskirche. Der Choreograf Seppe Baeyens und sein generationsübergreifendes Ensemble laden zum Mitmachen ein und überzeugen sogar Menschen, die Mitmachtheater nicht mögen! Man kann aus- und einsteigen wie und wann man möchte und fühlt sich im wahrsten Sinne des Wortes invited – eingeladen! Unterstützt durch ein 65 Meter langes Seil – „The Rope“ (kreiert durch den Künstler Lef Spincemaille) – und eine starke Live-Band entwirft INVITED eine Gesellschaftsutopie: Die professionellen und nicht-professionellen Performerinnen spiegeln in ihrer Diversität unsere Gesellschaft wider und suchen nach alternativen Formen der Begegnung. Wie können unterschiedliche Perspektiven und Ideen zu einem gemeinsamen Kunstwerk werden? Und wie schafft man Bedingungen dafür, dass jeder ermutigt wird, sich einzubringen?

Diese Inszenierung ist ausdrücklich für die gesamte Nachbarschaft, für Kinder, Oma, Opa und Eltern geeignet. Nach der Aufführung am 06.11. laden der Choreograph Seppe Baeyens und Mitglieder des Ensembles zu einem Reflexionsgespräch ein. Eine Übersetzung Englisch/Deutsch wird bereitgestellt.

Das gesamt Programm findet sich unter www.aufstand-der-utopien.de Tickets für „Invited“ und „Mefistofele Utopie“ gibt es an der Theaterkasse und unter der Hotline 0371 / 4000 430 oder unter www.theater-chemnitz.de.

CHEMNITZ STADT DER MODERNE

Die Bilder zeigen Momente des Tanztheaters „INVITED“ Fotos: Danny Willems

Projekt „Wasserwende“

Trinkwasser aus der Leitung ist gesund, preiswert, umweltschonend, köstlich, erfrischend und überall verfügbar. Obwohl Leitungswasser viel günstiger ist und man damit weniger Plastikmüll und CO^2 produziert, greifen die Bürger*innen in Deutschland viel zu oft zu Flaschenwasser, meist aus Plastikflaschen. Das Projekt Wasserwende des Berliner Vereins a tip:tap (ein Tipp: Leitungswasser) will das ändern. In zwölf Wasser-Quartieren, unter Anderem in Chemnitz sollen mit dem lokalen Wasserversorger und weiteren Partnern die Vorteile von Leitungswasser auf verschiedensten Wegen hervorgehoben werden. Durch Bildungs- und Aufklärungsarbeit, Beratung von Unternehmen und Schaffung von Trinkorten. Unterstützt vom Bundesministerium für Umwelt und Naturschutz und der Nationalen Klimaschutzinitiative soll mit viel Freude am Thema Wasser gearbeitet werden. Mit dem Umstieg von Flaschen- auf Leitungswasser können Bürger*innen einen wichtigen Teil zu Klima- und Ressourcenschutz leisten und dabei auch noch Geld sparen.

Die Wasserwende lebt vom Engagement vor Ort. Wir freuen uns über tatkräftige Unterstützung von engagierten Chemnitzern, die die Wasserwende ehrenamtlich unterstützen wollen. Wie genau, können sich die Beteiligten selbst aussuchen: am Infostand aushelfen oder eine eigene kleine Aktion planen, so wie es zeitlich am besten passt. Fotos machen, Bildungsprojekte unterstützen oder die Gewinnung von Refill Stationen sind Teil des Konzepts.

Neugierig geworden? Interessierte können sich gerne ganz unverbindlich bei der lokalen Aktionskraft Anne unter chemnitz@atiptap.org melden oder auf www.wasserwende.org/chemnitz weitere Informationen finden.

Wiederkehrendes

Stadthalten e. V.
Paul-Arnold-Straße 5
jeden Donnerstag 15 - 18 Uhr
Reparatur-Café

BLessing - McTurtle
Reinhardtstraße 2
jeden 1. und 3. Montag ab 16 Uhr

Bauspielplatz
Sophienstraße 8
Montag - Donnerstag 14^{30} - 16^{30} Uhr
& 1. Samstag im Monat 13 - 15 UIhr

Lokomov
Augustusburger Straße 102
Mittwoch 18 - 23 Uhr
Donnerstag 18 - 00 Uhr
Freitag & Samstag 18 - 01 Uhr
Sonntag 15 - 21 Uhr
jeden Sonntag **„Sonntagssüppchen“**

KaffeeSatz
Zietenstr. 40
2. & 4. Dienstag - 19 Uhr
Filmstammtisch
jeden Montag - 19 Uhr
Pen&Paper-Stammtisch

denkART
Sonnenstraße 39
jeden Mittwoch und Samstag
15 - 18 Uhr geöffnet

StadtHalten Chemnitz e.V.
Paul-Arnold-Str. 5
immer Donnerstags 15-18 Uhr
Reparatur Cafe
immer Dienstags 14-18 Uhr und nach Absprache **Quartierswerkstatt Sonnenberg - Offene Werkstatt**

Kiwi
Martinstraße 28
jeden Samstag 10 - 15 Uhr
Sonnabendschule der Caritas
jeden Samstag 15 - 18 Uhr
ART around - Kreativkurse

Rappel-Zappel
Paul-Arnold-Straße 1
Donnerstags aller 2 Wochen
15 - 17^{30} Uhr (nächster Termin 13.12.)
Familiennachmittag
Donnerstags aller 2 Wochen
14 - 16^{30} Uhr (nächster Termin 06.12.)
Elterncafé
Dienstags aller 2 Wochen
9 - 10^{30} Uhr (nächster Termin 11.12.)
Krabbelgruppe
Freitags aller 2 Wochen
9 - 10^{30} Uhr (nächster Termin 07.12.)
Familienfrühstück

FabLab Chemnitz
Philippstraße 13
jeden Mittwoch 16 - 20 Uhr
Offene Werkstatt

Bürgerzentrum
Sonnenstraße 35
immer Donnerstags 15 - 18 Uhr
Bürger-Café
immer Donnerstags 09 - 11 Uhr
Bürgerfrühstück
jeden zweiten und vierten Freitag im Monat 11 - 16 Uhr
Pfotenhilfe

Save Me Chemnitz
Martinstraße 30
jeden Mittwoch 15 - 17 Uhr (außer feiertags)
Offene Fahrradwerkstatt

USG Chemnitz
Ludwig-Kirsch-Straße 34
jeden Montag 15 - 16^{30}
Gerätturnen für Mädchen von 6 - 13

Gottesdienste
Jeden Sonntag
9^{30} Uhr evangelischer Gottedienst
@St. Markus - Theodor-Körner-Platz
10 Uhr katholischer Gottesdienst
@St. Joseph - Ludwig-Kirsch-Str. 19

Sudoku

leicht

1	9			3				
					4		6	7
			2	1	7			
4	1	9						
3				9		5		4
				2	3	7		
6		3						
						4	5	1
			5		2			

schwer

3					7		2	4
5					1	9		
	6					1		3
	9	1					6	
		4	8					
			4				9	
						5	7	
8	7	9	6					
				4	9			

Wo? Wann? Was?

31.10 - 07.11. **Herbstputzwoche**
@ Sonnenberg

31.10.
ab 09 Uhr
Bürgerfrühstück
@ Bürgerzentrum

01.11.
10^{30} Uhr
Ärger mit Verträgen, Mahnungen?
Workshop der Verbraucherzentrale Sachsen
Verbraucherbildung zum Vertragsrecht
@ Bürgerzentrum
Anmeldung bei Frau Hilbert
Tel.: 0371 / 83 44 56 70

03.11.
ab 10 Uhr
Bürgerbrunch
@ Kiwi

05.11.
14 - 16 Uhr
Polizei berät zu Haustür-Geschäften und „Enkeltrick“
der Referent der Präventionsstelle der Polizei berät über richtiges Verhalten
@ **Stadtteiltreff der Volkssolidarität**
Clausstraße 27

ab 19 Uhr
Skatabend
@KaffeeSatz

06.11.
14 - 18 Uhr
Beratung zum Angebot der Lebensberatungsstelle der Stadtmission
@ **Stadtmission**
Glockenstraße 7

19 Uhr
INVITED
Tanztheater mit Ultima Vez (Brüssel)
@ Kirche St. Markus

Anzeige:

Hier ist noch
Platz
für Ihre Anzeige
!
redaktion-sonnenberger@ktw-sachsen.de

Wo? Wann? Was?

06.11.
21^{30} Uhr
Mefistofele_Utopie
Ein musikalisches Entdeckungsprojekt.
- Was wäre wenn? -
@ **Nikola Tesla**
Zietenstraße 2A

ab 22^{30}
Wolkenkuckucksheim trifft „Mefistofele_Utopie“
Ein musikalisch-experimenteller Abend mit Tanzschuhen, Bands und Live-Acts
@ Nikola Tesla

07.11.
ab 09 Uhr
Bürgerfrühstück
@ Bürgerzentrum

19 Uhr
INVITED
Tanztheater mit Ultima Vez (Brüssel)
@ Kirche St. Markus

08.11.
18 Uhr
Kunstgespräch
mit Martin Lucas Schulze
@ **Kreativhof Stadtwirtschaft**
Jakobstraße 42

21^{30} Uhr
Mefistofele_Utopie
Ein musikalisches Entdeckungsprojekt.
- Was wäre wenn? -
@ Nikola Tesla

ab 22^{30}
Wolkenkuckucksheim trifft „Mefistofele_Utopie“
Ein musikalisch-experimenteller Abend mit Tanzschuhen, Bands und Live-Acts
@ Nikola Tesla

09.11.
18 Uhr
Vernissage der „Offenen Galerie“
Eine Ausstellung mit Freunden und Mitgliedern des denkART e.V. zu dessen zweiten Geburtstag
@ denkART

09.11.
18^{30} Uhr
Inselkette Sonnenberg
Midissage mit der Mobilitätsagentin Julie Rüter
Erhalten Sie eine andere Perspektive auf die Zietenstraße und den Sonnenberg und tauschen Sie sich über neue Formen der Mobilität aus.
@ Kreativhof Stadtwirtschaft

20 Uhr
Nerdquiz Vol. III
Ein Quiz quer durch Popkultur, Games und Filme.
@KaffeeSatz

10.11.
ab 10 Uhr
Bürgerbrunch
@ Kiwi

11. - 15.11.
16^{30}-19^{30} Uhr
Die Geschichte des Sonnenberg
Ausstellung der AG Sonnenberg Geschichte
@ Kirche St. Joseph (Gemeindesaal)

11.11.
17^{30} Uhr
Fußwege zum Sonnenberg - eine unendliche Geschichte?
Vortrag (Teil der Jubiläumswoche der AG Sonnenberg Geschichte)
@ Kirche St. Joseph (Gemeindesaal)

12.11.
17^{30} Uhr
Bewegte und aktuelle Bilder vom Sonnenberg
Vortrag (Teil der Jubiläumswoche der AG Sonnenberg Geschichte)
@ **KOMPLEX**
Zietenstraße 32

17^{30} Uhr
Stadtteilrat-Sitzung
@Zaman Café

13.11.
17:^{30} Uhr
Der verschwundene Gablenzbach
Vortrag (Teil der Jubiläumswoche der AG Sonnenberg Geschichte)
@ Kirche St. Joseph (Gemeindesaal)

19 Uhr
Egmont Elschner liest aus Leo Perutz „Nachts unter der steinernen Brücke“
@ denkART

14.11.
ab 09 Uhr
Bürgerfrühstück
@ Bürgerzentrum

17^{30} Uhr
Vortrag - Interessantes zur Planitzwiese
@ Kirche St. Joseph (Gemeindesaal)

15.11.
17^{30} Uhr
Geschichte der Kleingärten auf dem Sonnenberg
Vortrag (Teil der Jubiläumswoche der AG Sonnenberg Geschichte)
@ Kirche St. Joseph (Gemeindesaal)

17.11.
ab 10 Uhr
Bürgerbrunch
@ Kiwi

20.11.
ab 19 Uhr
Kreativer Treff
Kreativ Tätige sprechen über ihre Arbeit
@ KaffeeSatz

21.11.
ab 09 Uhr
Bürgerfrühstück
@ Bürgerzentrum

ab 19 Uhr
Literaturzirkel
@ KaffeeSatz

22.11.
19 - 21 Uhr
Grüne Ideen für den Sonnenberg
@ KaffeeSatz

24.11.
ab 10 Uhr
Bürgerbrunch
@ Kiwi

28.11.
ab 09 Uhr
Bürgerfrühstück
@ Bürgerzentrum

Bitte senden Sie uns Ihre Termine an

redaktion-sonnenberger@ktw-sachsen.de

damit unsere Leser auch von Ihrer Veranstaltung erfahren.

Weitere Termine finden Sie auf der Internetpräsenz unter www.sonnenberg-chemnitz.de

Impressum
Stadtteilzeitung Sonnenberger
Herausgeber:
Nachhall e. V. , René Bzdok (V. i. S. d. P.)
Bürgerzentrum
Sonnenstraße 35
09130 Chemnitz
01578/6355079
E-Mail:
info@sonnenberg-chemnitz.de

Redaktion, Texte (wenn nicht anders gekennzeichnet): Daniel Schneider (das)
@: redaktion-sonnenberger@ktw-sachsen.de

Fotos (wenn nicht anders gekennzeichnet): Hellfried Malech

Auslage im Bürgerzentrum sowie in Läden und Einrichtungen im Stadtteil

Auflage: 2.500
Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 15.11.

Aktuelle Termine und Informationen unter www.sonnenberg-chemnitz.de

Öffnungszeiten Bürgerzentrum:
Dienstag + Donnerstag 9.00-12.00 Uhr
Donnerstag 14.00-17.00 Uhr